

Falke, Gustav: Ihr Hochmütigen (1884)

1 Ihr Hochmütigen,
2 Euch mehr dünkenden,
3 Ihr Pharisäer,
4 Wie vieles danke ich euch.
5 Nicht vielleicht alles?

6 Ich danke euch meine Einsamkeit,
7 Mein Abseitssein;
8 Ich danke euch meinen zornigen Stolz
9 Und danke euch meinen Schmerz;
10 Und mein Lachen danke ich euch,
11 Mein stilles, einsames Lachen.

12 Jegliche Spuren des tausendfüßigen Tages
13 Bewahrt auf weicher,
14 Wächserner Tafel die empfindliche Seele.
15 Und auf den Knien die Tafel,
16 Hockt brütend darüber die Einsamkeit.
17 Und der Stolz tritt herrisch heran,
18 Und mit schnellem, zornigem Knöchelschlag
19 Klopft er bald hier, bald da
20 Hart auf.
21 Und der Schmerz,
22 Über die Tafel geneigt,
23 Gleitet mit leisem, durchsichtigem Krankenfinger
24 Über diese, über jene Stelle:
25 »hier deine Ernte.«
26 Und wie der Bauer
27 Beim Anblick seiner vollen Tenne
28 Frischgefallenen Segens,
29 Unterm Sichelschnitt gefallen,
30 Jäh, weinend,
31 Wer hörte das Weinen gemähter Halme?

32 Wie der Bauer,
33 So lacht meine Seele und freut sich
34 Ihres mehrenden Reichtums.
35 Wie vieles danke ich euch!
36 Alles vielleicht! –

(Textopus: Ihr Hochmütigen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66018>)